



### Oberderdingen

## Leistungsfähigkeit bei Großübung bewiesen

Unfälle auf Bahnstrecken stellen für Rettungskräfte besondere Herausforderungen dar. Oft sind es schwierige Geländeverhältnisse mit ungünstigen Anfahrwegen die bereits beim Erreichen der Einsatzstellen zu bewältigen sind. Insoweit ist es sehr vorteilhaft, wenn die Deutsche Bahn ihre Anlagen und Einrichtungen für realistische Übungen zur Verfügung stellt.

In der Nacht zum vergangenen Sonntag hat die Bahn die Schnellfahrstrecke zwischen Mannheim und Stuttgart mit einem sehr beeindruckenden Übungsszenario den Feuerwehren und Rettungsdiensten im Landkreis Karlsruhe für eine Katastrophenschutzübung gesperrt. Ein Unfallzug, dargestellt mit einem ICE, war mit fast 100 Statisten als Verletztendarsteller besetzt. Davon waren 20 Personen derart stark verletzt, dass diese nicht selbständig den Zug verlassen konnten.

Die Alarmpläne für die Feuerwehren an der Schnellbahnstrecke sehen genaue Aufgaben für jede Teileinheit vor. So war es auch Ziel der Übung diese Festlegungen zu überprüfen. Die Feuerwehren Bretten und Oberderdingen sind hier für die Portale des etwa einen Kilometer langen Wilfenbergtunnels verantwortlich. Die Wehren wurden durch die Kollegen aus Bad Schönborn und Östringen verstärkt. Das THW übernahm die Ausleuchtung am Portal. In Mannheim ist ständig ein Rettungszug der Deutschen Bahn stationiert. Im Alarm-



fall wird dieser Spezialzug mit Einsatzkräften der Feuerwehren und des Rettungsdienstes aus Mannheim und dem Rhein-Neckar-Kreis besetzt. Dieser Zug kann nicht nur die Retter in den Tunnel bis zur Unfallstelle heranbringen. Mit den mitgeführten Spezialgeräten können z.B. eingeklemmte Patienten befreit und mit einem Teil des Zuges in Sicherheit gefahren werden. Eine Einsatzstelle mit rund 600 Übungsteilnehmern der Feuerwehren, des DRK, des ASB, der Johanniter, des THW, der Bundeswehr und der Polizei erfordert auch eine umfangreiche Führungsstruktur. Ein Führungsstab koordinierte den Einsatz. Einsatzleitwagen der Feuerwehr, des DRK, des THW und der Polizei stellen die Kommunikationsstruktur. Bei der Übung wurde der Einsatzleitwagen 2 der Berufsfeuerwehr Karlsruhe eingesetzt. Aus diesem Großraumbus führte der stellvertretende Kreisbrandmeister Ulrich Koukola mit dem Führungsstab des Landkreises die Übung. An den Führungsstab angegliedert waren Fachberater der Sanitätseinheiten und

des THW. Außerdem waren Verbindungsbeamte der Schutz- und Bundespolizei sowie eine Verbindungsperson zum Verwaltungstab im Landratsamt direkt neben dem Führungsstab angeordnet. Erstmals wurde auch ein Leitender Notfallseelsorger eingebunden. Mit der im Landkreis Karlsruhe entwickelten Software „elstab“ wird die Arbeit der Einsatzleitung zwischenzeitlich über Notebooks abwickelt. In der Übung stecken mehrere Monate Vorarbeit, die Übungsleiter Harald Hendel aus Bad Schönborn koordinierte. Am Übungstag wurde die Übung von rund 20 Vertretern der mitwirkenden Organisationen gesteuert. Alle betroffenen Leitstellen der Feuerwehr, des Rettungsdienstes, der Polizei

und der Bahn wurden bei der Übung real eingebunden. Im Landratsamt wurde ein Teil des Verwaltungsstabes nachgebildet. Außerdem wirkten Verbindungskommandos und Fahrzeuge der Bundeswehr mit.

Kreisbrandmeister Thomas Hauck konnte zahlreiche Übungsbeobachter aus der Politik und Vertreter der Hilfsorganisationen begrüßen. Nach einer Information über die Übung begaben sich die Gäste zum Einsatzgeschehen in den Tunnel. Teilweise aus eigener Kraft, aber auch über Tragen oder eine vom THW aufgebauten Seilbahn wurden die Verletzten in Sicherheit gebracht. Die Rettungsdienste hatten zwei Behandlungsplätze (BHP 25) eingerichtet. Hier wurden die Verletzten versorgt und für den Weitertransport vorbereitet.

Bei der Übungskritik konnte festgestellt werden, dass die Zusammenarbeit der verschiedenen Organisationen sehr gut funktioniert. Schadenereignisse auch größeren Ausmaßes können so bewältigt werden.

*Bericht: gei, Bernd Nagel*

*Bild: Daniel Majic*

## Impressum

Dieser Newsletter wird vom Fachgebiet Öffentlichkeitsarbeit des Kreisfeuerwehrverbandes Landkreis Karlsruhe herausgegeben. Die Rechte an den Bildern und Texten liegen bei den jeweils angegebenen Personen.

### Redaktion:

Edgar Geißler (gei)  
Thomas Mohr (mo)  
Thomas Reiff (tor)  
Werner Rüssel (wru)

pressesprecher@kfv-karlsruhe.de  
thomas.mohr@kfv-karlsruhe.de  
thomas.reiff@kfv-karlsruhe.de  
werner.ruessel@kfv-karlsruhe.de

### Verbandsvorsitzender:

Rudolf Dieterle

info@kfv-karlsruhe.de

### Beiträge :

newsletter@kfv-karlsruhe.de

Aufnahme in den Verteiler: kfv-newsletter-subscribe@domeus.de